

# NEWSLETTER

zur Rundfunkratssitzung am Dienstag, den 21. November 2017

## INHALT

1. Andreas Meyer-Lauber unterstreicht den Wert des dualen Rundfunksystems
2. Rundfunkrat stimmt Änderungen im WDR-Nachtprogramm zu
3. Programmausschuss erneuert Kritik zu den Talksendungen des WDR
4. Intendant Tom Buhrow berichtet über Programmbeschwerden und Eingaben
5. WDR legt Übersicht seiner Beteiligungsgesellschaften vor
6. Gremium berät Haushaltspläne für 2018 in erster Lesung
7. Ausblick

---

### 1. Andreas Meyer-Lauber unterstreicht den Wert des dualen Rundfunksystems

In der Rundfunkratssitzung am 21. November 2017 sprach sich der Vorsitzende für ein starkes Miteinander von öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern aus. Andreas Meyer-Lauber: „Das duale Rundfunksystem sichert eine umfassende Berichterstattung und trägt maßgeblich zur publizistischen Vielfalt und zu einem qualitativ hochwertigen Programmangebot bei.“

Dies war auch Ergebnis der Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK) der ARD-Sender und der Landesmedienanstalten Ende Oktober, von der Meyer-Lauber im WDR-Rundfunkrat berichtete: Im Rahmen der Medientage München treffen sich die Vorsitzenden der Kontrollgremien für öffentlich-rechtliche und private Rundfunkanbieter jedes Jahr zum Austausch. Vor dem Hintergrund anstehender Strukturreformen des öffentlich-rechtlichen Rundfunksystems mahnten sie eine Versachlichung der medialen Debatte an. Die gemeinsame Presseerklärung findet sich auf der [Internetseite der ARD-Gremienvorsitzendenkonferenz](#).

### 2. Rundfunkrat stimmt Änderungen im WDR-Nachtprogramm zu

Im Oktober hatte der WDR dem Gremium eine Umstrukturierung der nächtlichen Hörfunkprogramme

der ARD vorgelegt. Dazu hat der Rundfunkrat nun in öffentlicher Sitzung den Änderungen in den WDR-Hörfunkwellen zugestimmt. Ab dem kommenden Jahr soll nur noch jeweils eine Anstalt des ARD-Senderverbunds die Nachtversorgung im jeweiligen Musikgenre anbieten. Die anderen Landesrundfunkanstalten können dieses Programm kostenlos übernehmen und eigene, landesspezifische Nachrichten einbetten. Der WDR plant, ab Januar 2018 zwischen ein und fünf Uhr eigene Hörfunknachrichten zu produzieren.

Der Rundfunkrat begrüßte, dass die Menschen in NRW künftig auch in der Nacht mit regionalen Nachrichten versorgt werden. Gleichzeitig forderte er den WDR auf, die Qualität der Nachrichtenprogramme insgesamt sicherzustellen. Die zusätzlichen Nachtschichten für die Redakteur/innen dürften angesichts ohnehin zunehmender Arbeitsverdichtung keinesfalls zu Qualitätseinbußen führen.

### 3. Programmausschuss erneuert Kritik zu den Talksendungen des WDR

Der Programmausschuss bekräftigt und konkretisiert seine Kritik und Anregungen zur Themen- und Gästenauswahl der Talksendungen im Ersten, die schon in den Stellungnahmen des Rundfunkrats von April 2012 und Oktober 2015 angesprochen wurden. In der Sitzung hat der Rundfunkrat die Veröffentlichung des Beratungsergebnisses seines

Fachausschusses beschlossen. Die Stellungnahme des Programmausschusses findet sich auf der [Internetseite des WDR-Rundfunkrats](#).

#### 4. Intendant Tom Buhrow berichtet über Programmbeschwerden und Eingaben

Zu den Pflichten des Intendanten zählt, den Rundfunkrat vierteljährlich über Programmbeschwerden und weitere wesentliche Zuschriften aus dem Publikum – genannt Eingaben – zu informieren. Von Juli bis September hatte der Intendant über neun förmliche Programmbeschwerden gemäß § 10 Abs. 2 WDR-Gesetz zu entscheiden. Gemeint sind Vorwürfe, der WDR habe gegen gesetzlich festgelegte Programmgrundsätze oder andere gesetzliche Vorgaben verstoßen.

Beispielsweise hatte der Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Nordrhein Programmbe-schwerde gegen die Sendung ‚Die Story: Holland in Not – Wer ist Geert Wilders?‘ erhoben, die am 8. März 2017 im WDR Fernsehen ausgestrahlt worden war. Der Verband wertete den Film als journalistisch fragwürdig und kritisierte, dass er hochgradig antisemitische Stereotype bediene. Auch der Programmausschuss des Rundfunkrats hatte diese Sendung kurz nach der Ausstrahlung kritisch diskutiert. Der WDR selbst hatte bereits nach der Erstausstrahlung problematische Passagen korrigiert und dies in der Mediathek transparent gemacht. Mit Blick auf Fehler der Erstausstrahlung stimmte der Intendant der Programmbe-schwerde denn auch zu. Die übrigen Programmbe-schwerden im Berichtszeitraum wies Tom Buhrow hingegen als unbegründet zurück. Mehrere hatten die WDR-Berichterstattung im Vorfeld der NRW-Landtags-wahlen kritisiert.

Nach der Beratung im Rundfunkrat wird der Vierteljahresbericht auf der [Internetseite des WDR](#) veröffentlicht. Dort sind frühere Publikationen bereits einsehbar.

#### 5. WDR legt Übersicht seiner Beteiligungsgesellschaften vor

Einmal jährlich informiert der Sender über Unternehmen und Organisationen, an denen er Anteile hält. Eine der bedeutendsten ist die Tochter WDR

mediagroup GmbH. Sie erbringt zahlreiche Dienstleistungen für den Sender und trägt durch die Vermarktung der Werbezeiten zu den Einnahmen der Rundfunkanstalt bei. Durch die vom Landtag NRW im vergangenen Jahr beschlossene Werbezeitenreduzierung im WDR-Hörfunk wurde eine Neuausrichtung und Verkleinerung des Beteiligungsunternehmens nötig. Bis 2022 soll ein Drittel der Vollzeitstellen sozialverträglich abgebaut werden. Entsprechend verringern sich auch die erwarteten Erträge durch die WDR mediagroup GmbH für den Haushalt des Senders.

Beispiele für weitere Beteiligungen des WDR sind die Film- und Medienstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH, das Institut für Rundfunktechnik oder die Sportrechte- und Marketing-Agentur SportA.

Der Beteiligungsbericht des WDR enthält die wesentlichen Kennzahlen der vergangenen drei Geschäftsjahre und gibt einen Ausblick für das laufende und das kommende Jahr. Der Rundfunkrat hat die Vorlage zur Analyse an den zuständigen Haushalts- und Finanzausschuss überwiesen.

Sind die Beratungen der Gremien abgeschlossen, veröffentlicht der WDR die Übersichten auf seiner [Internetseite](#).

#### 6. Gremium berät Haushaltspläne für 2018 in erster Lesung

Der WDR-Rundfunkrat befasste sich in seiner November-Sitzung erstmals mit dem Haushaltsplan des Senders für das kommende Jahr und der mittelfristigen Finanz- und Aufgabenplanung. Für 2018 plant der Sender demnach mit Erträgen von gut 1,4 Mrd. Euro, der Großteil davon aus Rundfunkbeiträgen. Die Aufwendungen liegen in den kommenden Jahren allerdings höher als die Erträge, so dass sich bis 2021 eine ungedeckte Lücke von rund 178 Mio. Euro auftut. Gründe hierfür sind der Rückgang von Einnahmen aus dem Rundfunkbeitrag durch Abmeldungen und Befreiungen, aber auch die vom Gesetzgeber verfügte Werbezeitenreduzierung im WDR-Hörfunk.

Auf der Tagesordnung stand außerdem der Haushaltsplan 2018 für den Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio. Gemeinsam mit den WDR-Finanzwerken hat ihn der Rundfunkrat zur Prüfung an seinen Haushalts- und Finanzausschuss überwiesen.

## 7. Ausblick

Der WDR-Rundfunkrat tagt öffentlich, Zuhörer/innen sind herzlich willkommen. Die letzte Sitzung dieses Jahres findet am 19. Dezember statt, die nächsten Termine 2018 sind 26. Januar, 20. Februar und 23. März. Tagesordnungen, Protokolle sowie Informationen über Mitglieder, Schwerpunkte und Arbeitsergebnisse des Gremiums finden sich auf der [Internetseite des WDR-Rundfunkrats](#). An- und Abmeldungen zum Newsletter bitte an [rundfunkrat@wdr.de](mailto:rundfunkrat@wdr.de).